

# Mit Herzblut und virtuoser Kraft

## Boris Feiner und sein Klavierabend im Velte-Saal der Karlsruher Musikhochschule

Der 1981 in Kiew geborene Pianist Boris Feiner hat sich bereits weltweit große Erfolge erspielt. Bei Kalle Randalu holte er sich an der Karlsruher Musikhochschule den letzten Schliff und gab nun im Rahmen seines Konzertexamens im gut besuchten Velte-Saal einen bemerkenswerten Klavierabend.

Der junge Künstler begann sein Programm mit „Los Requibros“ (etwa: „Kompliment“, „Schmeichelei“) aus dem Zyklus „Goyescas“ des Spaniers Enrique Granados von 1912. In diesem schwärmerischen Klavierstück spanischen Kolorits ließ der Pianist bei brillanter Technik bereits großes Gestaltungsvermögen erkennen.

Beethovens Sonate D-Dur op. 28 („Pastorale“), die beglückende Ruhe und Heiterkeit aus-

strahlt, stellte Boris Feiner mit viel Herzblut dar. So stellte er im Allegro dramatischen Momenten Besinnliches gegenüber. Aus dem Mittelteil dieses Satzes ließ der Pianist Lieblichkeit sprechen. Dem Scherzo verlieh er sehr profiliert gewisse groteske Züge, und in fesselndem Spiel legte er auch über das abschließende Rondo einen weiten Spannungsbogen.

Interessant war dann die Toccata D-Dur, op. 1, mit der Boris Feiner als Interpret seines eigenen Werkes auftrat. Es ist ein technisch hochanspruchsvolles, kontrastreiches und ganz vom Instrument her empfundenes Klavierstück, das ihm großen Erfolg einbrachte.

Der zweite Programmteil galt der großen viersätzigen Sonate C-Dur, op. 1 (1853) von Johannes Brahms. Zu dem Hauptthema des

Kopfsatzes griff der Pianist herrlich in die Vol-len, um das elegische Seitenthema davon schlicht und innig abzusetzen. Auch im weiteren Verlauf entsprach sein Spiel sehr schön dem Pathos des jungen Brahms. In seiner ungekünstelten, ehrlichen Spielweise gab der Pianist dem auf das Thema eines altdeutschen Minneliedes variationsartig aufgebauten Andante inneren Glanz, wie er das Scherzo funkeln und sprühen ließ bei empfindungsstarker Kontrastierung des Trios. Das großformatig angelegte Finale (Allegro con fuoco) geriet schließlich zu einem wahren Feuerwerk, und nach entsprechendem Applaus konnte sich Boris Feiner einer Zugabe nicht entziehen, obwohl er sichtlich mit einer schweren Erkältung kämpfte.

Christiane Voigt